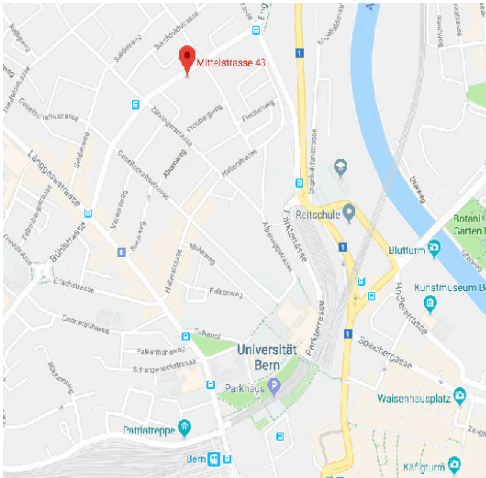


Kontakt

Prof. Dr. Lena van der Hoven (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43, 3012 Bern
Tel.: +41 (0)31 684 83 94
E-Mail: lena.vanderhoven@unibe.ch

Anmerkungen und Adressänderungen bitte an Lucia Bartling
(Hilfsassistentin), E-Mail: lucia.bartling@unibe.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum Programm
aller Sektionen finden Sie unter www.smg-ssm.ch



Sofern es nicht anders vermerkt ist, finden die Vorträge im
Raum 120, Institut für Musikwissenschaft, Mittelstrasse 43,
statt.

Alle Veranstaltungen der SMG



Abbildung auf der Titelseite: Giorgia Tschanz, Media Designerin
Opernhaus Zürich
Abbildung auf der Innenseite: Archives nationales d'outre-mer,
62 APC 1: Missionnaire au Sénégal, 1908.
Flyergestaltung: Samira Diem, Adina Bähler, Lucia Bartling

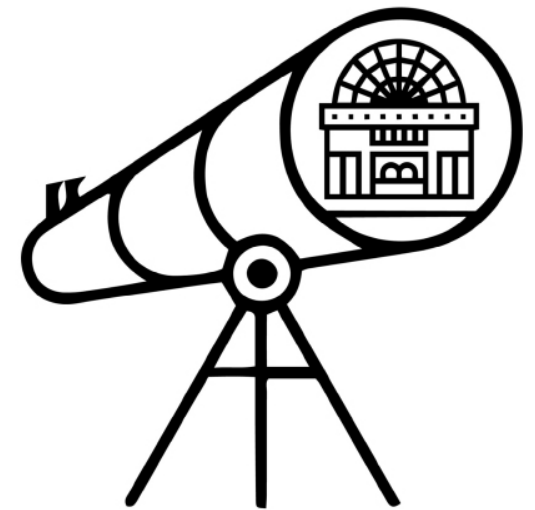
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern



SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen im
Herbstsemester 2026

Forgotten Force: The Military and Nineteenth-Century Musical Globalization

MARTIN REMPE (UNIVERSITÄT KONSTANZ, SCHWABE VERLAG)

Donnerstag, 5. November 2026, 18.30 Uhr, Seminarraum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Gaining ground in the nineteenth century, musical globalization relied on various infrastructures. Next to general drivers such as innovations in transport and communication that helped build an increasingly worldwide network of commercial touring and music supply trade, the military, alongside missionary work, became a crucial yet largely forgotten infrastructure of musical connectivity. Drawing on recent debates within global history and infrastructure studies, I will argue that the military was a particularly sustainable infrastructure for the expansion of Western musical idioms and cross-cultural musical fertilization. By elaborating on various settings of this military-musical infrastructure, such as military musical reforms through expertise, war, colonial occupation and the touring of military bands, I will discuss some of the local repercussions. Overall, the advantages of an infrastructural approach to the history of musical globalization will be exemplified.

This lecture is the keynote lecture of the conference **Musical Infrastructures in Times of Globalization. Pasts, Presents, and Futures**, held at the Institute of Musicology in Bern from November 5 to November 7, 2026. Everybody's welcome to join! Please find more details on the Institute's website: musik.unibe.ch.

Eine klassische Tradition im postkolonialen Kontext: 'andalusische' Musik aus Algerien in Frankreich

Talia Bachir-Loopuyt (HEM Genève - Neuchâtel)

Donnerstag, 19. November 2026, 18.30 Uhr, Seminarraum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Die klassischen Musiktraditionen Nordafrikas, die gemeinhin als „arabisch-andalusische Musik“ bezeichnet werden, haben sich seit der Zeit der Dekolonisierung in den sich wandelnden Kontexten der postkolonialen Staaten Marokko, Algerien, Tunesien und Libyen neu formiert. In Frankreich haben sich ihre Praxis und Verbreitung in den letzten Jahrzehnten ebenfalls weiterentwickelt: einerseits spezifisch, andererseits in vielfältigen, teils institutionell wenig gefestigten Formen, getragen von Vereinen, Festivals und Medien, die sich an unterschiedliche Publika rich-

ten. Der Vortrag untersucht die Modalitäten der Verbreitung dieser „klassischen“ Repertoires, insbesondere aus Algerien, in diesem postkolonialen Kontext. Zugleich fragt der Beitrag nach der vergleichsweise geringen Sichtbarkeit dieser Praktiken in französischen Weltmusikprogrammen. Ebenso wird das weitgehende Schweigen der französischen Musikethnologie zu diesen Phänomenen problematisiert, obwohl sie seit Jahrzehnten in Frankreich existieren und in jüngerer Zeit verstärkt Gegenstand kultureller Produktionen geworden sind (Podcasts, Filme, Ausstellungen). Abschliessend stellt sich die Frage, wie musikethnologische Ansätze solche Phänomene adäquat erfassen können.



Musiktheater der Zukunft: Räume, Formate, Gesellschaft

Roman Reeger (Opernhaus Zürich)

Dienstag, 24. November 2026, 18.30 Uhr, Walter Benjamin Kolleg, Foyer, Lerchenweg 36, 3012 Bern

Im deutschsprachigen Raum steht die Oper an einem Wendepunkt: Zahlreiche Opernhäuser werden saniert oder neu ausgerichtet – so auch in Zürich. Unter dem Leitmotiv «Zukunft der Oper» entwickelt das Opernhaus Zürich neue Perspektiven für Inhalte und Räume. Im Zentrum stehen spartenübergreifende Produktionsweisen, Kooperationen sowie Formate, die gezielt auf eine vielfältige Stadtgesellschaft reagieren und die Relevanz von Musiktheater neu begründen sollen. Diese Entwicklungen gehen mit architektonischen Visionen einher, die experimentelle und partizipative Formate ermöglichen sollen. Als Labor für innovative Musiktheaterformen und die Arbeit mit jungen Menschen wird ab der Spielzeit 2027/28 mit dem «Opernhaus im Quartier» in Zürich-Oerlikon eine zweite Spielstätte eröffnet.

Im Gespräch gibt Roman Reeger, Leitender Dramaturg am Opernhaus Zürich, Einblicke in diese Prozesse und zeigt, wie sich Musiktheater zwischen künstlerischem Anspruch und gesellschaftlicher Erwartung neu positioniert. Das Gespräch findet in Kooperation mit der Veranstaltungsreihe MUSIKTHEATER–MACHT–GESELLSCHAFT der Professur für Musiktheater statt.

Berufsfelder: Bärenreiter-Verlag

Die Arbeit in einem Musikverlag – mehr als Noten drucken

Christoph Rinne-Schroeder (Bärenreiter-Verlag)

Dienstag, 1. Dezember 2026, 18.30 Uhr, Seminarraum 016, Mittelstrasse 43, 3012 Bern

Ein Musikverlag erstellt und verkauft Musiknoten. So weit, so klar. Aber wie genau kommt es zu einer Edition? Was muss sie beinhalten, damit sie von Musiker*innen auch verwendet wird? Wie unterscheidet sich exzellentes Orchestermaterial von schlechtem, damit es weltweit auf Bühnen und in Orchestergräben gespielt werden kann? Und was macht man, wenn der Komponist trotz Deadline nichts liefert? Dies sind nur einige wenige Beispielfragen, mit denen sich Lektor*innen tagtäglich auseinandersetzen müssen. Denn in der Lektorsratsarbeit greifen Wissenschaftlichkeit und musikalische Praxis unmittelbar ineinander und dies zunehmend vor dem Hintergrund digitaler Notenformate und KI-Anwendungen. Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Arbeit des Lektorsrats in einem der größten weltweiten Musikverlage und zeigt die Vernetzung des Lektorats als zentraler Bestandteil eines Musikverlags mit anderen Abteilungen einerseits, aber auch andererseits als Bindeglied zwischen Musikwissenschaftler*innen, Dirigent*innen und Musiker*innen.

Christoph Rinne-Schroeder ist Lektor in der Bärenreiter-Verlagsgruppe, einem der größten Verlagshäuser für klassische Musik und Musikbücher mit Sitz u. a. in Kassel und Prag. Neben wegweisenden Gesamtausgaben oder Lexika wie der Neuen Mozart-Ausgabe oder Musik in Geschichte und Gegenwart, ist der Bärenreiter-Verlag berühmt für seine praktischen Musikausgaben in Urtext-Qualität.